



Der Chor „Chorioso“ begeisterte am Sonntag in der Josef-Kirche vor rund 80 Zuschauern mit modernen geistlichen Liedern.

RN-FOTO KOLBE

Stimmungsvolle Weihnachtsauskehr mit „Chorioso“

Applaus als Lohn für die Aufführung

HERVEST. Obwohl die Weihnachtstage eigentlich zur Besinnung da sein sollten, sind sie für den einen oder anderen stressig. Beim Konzert des jungen Chors „Chorioso“ in der Josef-Kirche am Sonntag konnten die Zuhörer nach den Weihnachtsfeiertagen zur Ruhe kommen.

Unter der Leitung von Christoph Soyka leiteten die zehn jungen Sänger einen ruhigen Abschluss der Weihnachtsfeiertage ein. Mit modernen geistlichen Liedern begeisterten sie in der weihnachtlich geschmückten Josef-Kirche. Durch die große Krippe und mit der aufwendigen Beleuchtung des Altarraumes kam bei den Zuhörern Festtags-Stimmung auf.

Auch der Chor selbst sorgte mit seiner Liederauswahl dafür, dass es in der Kirche noch mal richtig stimmungsvoll zuging.

Der Chor gab sowohl englische Lieder wie „Fires“, „Christmas Joy – a soulful Celebration“, „Jingle Bells“ und „Rudolph, the red-nosed reindeer“ zum Besten, als auch deutsche wie „Der Stern“, „Wo ist Bethlehem“ oder Rolf

Zuckowskis „Und wenn er wirklich wiederkäme“. Dabei harmonierten nicht nur die Stimmen der Sänger besonders gut, sondern auch Christoph Soykas Begleitung am Klavier.

Ohne viel Schickschnack glänzte der Chor mit einer unglaublichen Stimmgewalt und vermittelte den Zuhörern hauptsächlich eins: dass sie Spaß an der Musik haben.

Einladung zum Singen

Um diesen Spaß mit dem Publikum zu teilen, luden sie die Zuhörer bei besonders bekannten Nummern wie „Stille Nacht“, „Engel auf den Feldern singen“ oder „Jingle Bells“, ein mitzusingen.

Diese Einladung nahmen die Gäste gerne an und stimmten lautstark in die Songs mit ein. Zwischen den Liedern bedankte sich das Publikum für den schönen musikalischen Abschluss der Weihnachtstage mit einem lauten Applaus, der, vor allem zum Ende, gar nicht mehr abbrechen wollte. *jak*

Masterarbeit zeichnet Bild vom Uropa

Jeannine König-Gorontzi sucht in Dorsten Spuren des Künstlers Hermann Heinrich Plaar

DORSTEN. Für die bodenständige westfälische Verwandtschaft ist Malen eine brotlose Kunst. Für Jeannine König-Gorontzi ist der in drückender Armut verstorbene Urgroßvater Hermann Heinrich Plaar (1877-1951) aus Dorsten trotz seines schlechten Rufes unter Familienangehörigen ein bedeutender Mensch, von dem sie ein umfassendes Bild zeichnen möchte. Denn über den Maler Hermann Heinrich Plaar schreibt König-Gorontzi ihrer Masterarbeit an der Technischen Universität Dortmund.

Die Lehramtsstudentin, Fachrichtung Kunst für Gesamtschule und Gymnasium, sucht in Dorsten Menschen, die Arbeiten von Plaar an der Wand hängen haben, oder Zeitungsberichte oder Briefe über ihn und von ihm aufbewahrt haben. Auch Zeitzeugen, die ihn als Kind in Dorsten gesehen haben, sind ihr willkommen.

„Ich werde diese Belege digitalisieren“, verspricht König-Gorontzi allen Menschen in Dorsten, die ihr für ihr Werksverzeichnis weitere Zeugnisse des künstlerischen Schaffens und des Werdeganges ihres Urgroßvaters liefern können. 100 Arbeiten ihres Uropas hat sie in ihr Werksverzeichnis bereits aufnehmen können. Die Recherchen

dazu und das Auffinden der Ölbilder, Aquarelle und Studien sei äußerst zeitaufwendig gewesen, sagt Jeannine König-Gorontzi. „Ich habe anderthalb Jahre dafür gebraucht.“

„Von Aussagen einer seiner Töchter weiß ich, dass er noch viel gemalt hat und einiges davon noch vorhanden sein dürfte.“ Allerdings: „Eine seiner Töchter hat Teile des Nachlasses von Hermann Heinrich Plaar nach dessen Tod einfach wegwerfen“, bedauert Jeannine König-Gorontzi. Dabei war der Urahn ein unermüdlicher Maler, der vom großen Durchbruch träumte. Seine Leidenschaft

siedlung aufgewachsenen aufstrebenden Künstler angeht.

1877 in Wattenscheid geboren, entdeckte Plaar, jüngstes von fünf Geschwistern, früh seine Leidenschaft für die Kunst. Die streng gläubigen katholischen Eltern geboten dem talentierten Jungen allerdings bei

wurde, die die Kirche in Mettingen mit zahlreichen biblischen Bildnissen verschönern sollte, lernte Hermann Plaar seine spätere, von Haus aus begüterte Ehefrau Alwina kennen. Die Tochter wohlhabender westfälischer Landwirte wurde allerdings kurzerhand enterbt, als sie dem brotlosen Künstler ihr Herz und Hand schenkte.

Fortan lebte das Paar nach seiner Übersiedlung nach Dorsten mit seinen sieben überlebenden Kindern in bitterer Armut. Die Kinder betrachteten die kreativen Überstunden ihres Vaters, der im Ersten Weltkrieg als Sanitätssoldat verletzte und tote Kameraden



Der Maler Hermann Heinrich Plaar, wie ihn einige Dorstener noch aus ihrer Kindheit kennen müssten.

und seiner Staffelei auf der Suche nach Motiven unterwegs und selten zuhause.“ Der Dorstener Heinz Kleinevossbeck lernte den unermüdlichen Maler Plaar noch als Kind kennen. Auf einem Foto identifizierte Kleinevossbeck den wahrscheinlichen Standort, den Plaar für seine künstlerischen Betrachtungen an der Staffelei eingenommen hatte: „Das Bild ist in der Nähe vom Philosophenweg entstanden“, versicherte er Jeannine König-Gorontzi, als sie sich vor eineinhalb Jahren auf die Suche nach Plaars Werken und Wirken machte und auf ein Bildnis stieß, das die Perspektive des Künstlers auf die Altstadt lenkt. Solche und ähnliche Hinweise erhofft sich die Kunststudentin nun von weiteren Dorstener Plaar-Freunden. Möglichst umgehend. Denn ihre Masterarbeit will sie fachgerecht, aber auch kunstvoll umsetzen.

Claudia Engel



galt der Kirchenmalerei, Landschaften und Blumen, insbesondere die Heide vor den damaligen Stadttoren Dorstens hatte es dem mitten zwischen rauchenden Schloten und in einer Bergmanns-

seinen späteren Studien unachgiebig Einhalt, als sie entdeckte, dass er Akte zeichnete: „Das war an der Kunstakademie in Düsseldorf bei der Ausbildung üblich. Nach dieser Entdeckung zahlten die Eltern aber nicht mehr weiter, sodass er seine Ausbildung abbrechen musste“, erzählt König-Gorontzi. So versuchte der Urahn, aus seinem Hobby einen Beruf zu machen. Das gelang ihm mehr schlecht als recht. In Mettingen (Tecklenburger Land), wo er in der Malerkolonie des bekannten Münsteraners Vincenz Hertel aufgenommen

bergen musste, mit großer Skepsis. Während er in seiner „Künstlerklausur“ im Haus der Familie Fahnenbrock an der Gahlener Straße 49 werkelt und seine Studien als Vorlagen für Ölbilder verwendete, verbitterte seine Ehefrau unter der Last des Alltags mit sieben Kindern immer mehr.

Immer unterwegs

Eine der Töchter Plaars, Elisabeth, die 2015 im Alter von 97 Jahren in Dernbach bei Montabaur starb, erzählte ihrer Großnichte aus erster Hand: „Der Vater war eigentlich immer nur mit dem Rad

Kopie geht ans Stadtarchiv

■ Eine Kopie der fertigen Masterarbeit „Hermann Plaar (1877-1951) Leben und Werk“ von Gorontzi-König geht nach der Benennung durch die Kunsthistorikerinnen Dr. Esther Meier und Dr. Katharina Schüppel

zum Stadtarchiv Dorsten. ■ Jeannine König-Gorontzi ist über Email: jeannine.koenig-gorontzi@tu-dortmund.de zu erreichen oder telefonisch unter (02330) 80 80 31 www.hermann-plaar.de

Kalte Nahwärme steht vor dem Aus

Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke kündigten Verträge auf

WULFEN-BARKENBERG. Große Enttäuschung und unendliche Ratlosigkeit herrschen derzeit bei der Familie Rengeling-Eschweiler vor. Ihr Einfamilienhaus am Heidbruch im sogenannten Westabschnitt wird seit dem Bau 1980 mit der Kalten Nahwärme (kurz KNW) beheizt. Mit diesem Wärmepumpensystem werden hier über 100 Wohnungen mit umweltfreundlicher Wärmeenergie versorgt. Dieser droht jetzt das Aus.

Bei KNW dient das Grundwasser als Wärmequelle. Es weist eine mittlere Temperatur von ungefähr 10 Grad auf. Die Temperatur schwankt nur unwesentlich. Das Grundwasser wird dabei durch zwei gemeinsame Förderbrunnen hochgepumpt, in den einzelnen Wärmepumpen abgekühlt und in etwas entfernten Schluckbrunnen wieder der gleichen Grundwasserschicht zugeführt.

Umfangreiche hydrogeologische Untersuchungen und eine Genehmigung der unteren Wasserwirtschaftsbehörde waren hierfür erforderlich. Ursprünglich wurden auch das Barkenberger Gemeinschaftshaus und Freizeitbad dadurch mitbeheizt.

Doch nun bekamen die Nutzer in Barkenberg die Kündigungen von den Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerken als langjähriger Betreiber und von der Geschäftsführung der EW Dorsten als Eigentümer der KNW zum 30.9. 2016. „Dies ist eine



Dörthe Rengeling-Eschweiler und Edmund Eschweiler vor ihrer Heizungsanlage im Keller ihres Einfamilienhauses.

RN-FOTO BLUDAU

sehr unschöne Weihnachtsüberraschung. Wir waren in der Vergangenheit mit diesem Heizsystem immer sehr zufrieden und haben uns über die Nutzung dieser umweltfreundlichen Energie gefreut“, berichtet Dörthe Rengeling-Eschweiler.

Mehrheit wünscht Nutzung

Und weiter: „Eine Mehrheit von rund 50 Eigentümern wünscht die Weiternutzung der KNW. Diese ökologisch sehr gute gemeinsame Grundwasserversorgung für Heizzwecke trägt seit 35 Jahren erheblich zum Klimaschutz bei.“ Nur eine Minderheit von zehn bis zwölf Eigentümern plane eine neue, an-

dere Heizart. Davon hätten fünf eine neue und persönliche Heizanlage in Betrieb genommen.

„Leider hat die Stadt nie mit ihrer Kalten Nahwärme bei weiteren Projekten geworben. Vermutlich verdient RWE an uns zu wenig und deshalb wurde der Vertrag mit der EW als Eigentümer gekündigt“, berichtet Edmund Eschweiler. Und weiter: „Daraufhin musste dann auch die EW reagieren und schrieb die Nutzer an. Bei einigen Eigentümern kam daraufhin Hektik auf, sodass sich diese sich für ein neues Heizungssystem interessierten.“ Dabei sind die Förder- und Schluckbrunnen nach wie vor voll funktionsfä-

hig. Jedes Eigentum ist durch ein geschlossenes Zu- und Rückführwasserleitungssystem verbunden. Die Nutzer der KNW fragen sich jetzt, wie es weiter geht und ob diese neuen Investitionen vertrotten sollen?

„Wir sind so von der Kalten Nahwärme überzeugt und erhoffen uns deshalb einen Weiterbetrieb. Vielleicht gibt es ja einen privaten Investor, wie ein kleiner Handwerksbetrieb, der mit den verbliebenen Nutzern weiter macht“, sagen die Eheleute Eschweiler. Sollte sich keine Lösung finden, sind alle Eigentümer gezwungen, eine individuelle Anlage auf kleinsten Grundstücken neu zu bauen. *blu*

ANZEIGE

UNSER KNOCKOUT ANGEBOT

CITROËN C4 AIRCROSS
 ENDANZAHT e-HDI 115
 Stop & Start 2 WU
 BARPREIS AB

20.990,- €¹

ODER AB MTL.

249,- €²
 OHNE ANZAHLUNG
 1,99% ZINSEN

Ausstattung:
 Klimaautomatik
 Bluetooth
 Freisprecheinrichtung
 Tempomat
 Regen- und Lichtsensor
 16" Leichtmetallräder
 Radio CD/MP3
 Sitzheizung
 Einparkhilfe
 u.v.m.

INKL. 4 JAHREN GARANTIE³

LE CARACTÈRE

www.citroen.de

CITROËN C4 Aircross Tendence e-HDI 115 Stop & Start 2WD				
Barpreis	Effektiver Jahreszins	Sollzinssatz gebunden	Nettodarlehensbetrag	Anzahlung
20.990,- €	1,99 %	1,97 %	23.887,- €	0,- €
Laufzeit	Mtl. Rate	Schlussrate	Gesamtbeitrag der	Fahrleistung p.a.
48 Monate	47x 249,- €	13.639,- €	Raten 25.342,- €	10.000 km

CITROËN empfiehlT TOTAL. ¹Privatkundenangebot für das Neuwagenmodell CITROËN C4 Aircross Tendence e-HDI 115 Stop & Start 2WD, gültig bis zum 16.01.2016. ²Ein Finanzierungsangebot der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Geschäftsbereich CITROËN BANK, Siemenstr. 10, 63263 Neu-Isenburg für das Neuwagenmodell CITROËN C4 Aircross Tendence e-HDI 115 Stop & Start 2WD. ³Inkl. 2 Jahre Herstellergarantie und für das 3. und 4. Jahr (bis max. 60.000 km Gesamtfahrleistung) die Garantieverlängerung gemäß den Bedingungen des CITROËN EssentialDrive Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH. Detaillierte Vertragsbedingungen unter www.citroen.de. Angebote gültig bis zum 16.01.2016. Abb. zeigen evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung. Irrtümer vorbehalten.

Kraftstoffverbrauch innerorts 5,3 l/100 km, außerorts 4,2 l/100 km, kombiniert 4,6 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 119 g/km. Nach vorgeschriebenem Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung. Effizienzklasse: B

AUTOHAUS BLEKER GmbH

48163 Münster-Amelsbüren (H) 46325 Borken (H) 48683 Ahaus (H) 46395 Bocholt (H) 48249 Dülmen (H)

Autoforum Münster • Kölner Str. 1 Königsberger Str. 1 Von-Braun-Str. 62-64 Industriest. 40 Münsterstr. 135

Tel. 0 25 01/97 38-100 Tel. 0 28 61/94 38-0 Tel. 0 25 61/93 52-0 Tel. 0 28 71/25 59-0 Tel. 0 25 94/7 82 08-0

Unsere Service-Partner: Autohaus Mersdorf GmbH • Castropoer Str. 287 • 45711 Datteln • Tel. 02363/6765 (A); Autohaus Pastoors • Klein-Erkenschwicker-Str. 92 • 457 39 Uer Erkenschwick • Tel. 02368/1302 (A)

www.bleker.org
 info@bleker.org

(H) = Vertragshändler, (V) = Verkaufsstelle.